

## Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...**

**Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
Schwartz, Christian Friedrich  
Dame, Peter**

**Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756**

18. Oktober 1756

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

unserem Litter, Platz gab, wolte, wolte sich Lutzten vor  
auf unschilligke. Allein da man in ihm saug, das  
er das anlangen müßte, war er ganz glückselig da-  
bei. Man erzählte ihm das, das er an jenem  
Tag sein Lebensbedingung fand, wurde. Bald darauf  
kam, einige Fräulein, aus Karcinal die aber in Gabe-  
den, Moser, und Moser, ihre Anweisung des göttlichen  
Gnaden. Auch deutlich an der Tag lagte, so, das  
man kann also in Karcinal, ein paar Moser  
ihnen, nützlichen, Lente.

### Tagebuch.

Den 18<sup>ten</sup> ging immer von uns durch die Allee, also  
insipai aus glückseligen, Hinder, Lente, und sagte, er wäre  
gestern in der Kirche gewesen, und hätte dort ein  
Geist zu werden; man erwartete ihn, auch die  
Gangstafel zu sehen, und allein ihm selig zu werden,  
selbst, Kislitz zu sehen. Danach hörte man, das  
er ein Bild in der Gummie Litzstafel, sollte. Ein  
Kanzlerman bei der Compagnie, Lente, in seinem  
Palanquin, hing aber aus, und ging die ganze Allee  
durch zu sehen mit, da man ihm die Tafel von dem  
Sipai zeigte, und sagte, wenn er also ein Compagnie  
Kanzlerman über so Lente, und ein Geist zu werden  
langte, würde, vieles große und kleine sein, seine  
Kampfe nachfolgen. Er meinte, das alle Moser  
Lente Gottes würde. Man erinnerte: eine Lente

nicht die Gott verläßt, und an Jesum glaubt, p. Konst  
 sagte er: die Tumbler haben nicht Verstand, die sind nicht fromm,  
 man sagte ihm aber, seine Worte ist sehr recht und fromm,  
 und über allen, und nicht das Irdische, nach dem wenig Verstand.

Eod. Erzählte mir auch und eine andere christliche

Irre gläubig.

Wider nach Kofapaleiam: da man sich nach ihm,  
 Unverständig, und ab und zu, sagte ihm; ich bitte  
 zu Gott: Es ist sehr sehr auf die geordnet. Man  
 gläubte zu ihm, und sehr gläubig, an den  
 Herrn Jesum, als wenn man Gott auf die Erde  
 nicht sehen zu sehen, und ist. Es ist aber, sehr sehr  
 Wille, und man zu, das bald auch dem Herrn  
 Herrn und zu sagen. Die sagte: Gott ist meine Hilfe.  
 Man antwortete ihm, das er in der Herrn Jesum, und  
 und Man, als Kinder seine Hilfe, und das  
 sie sich nach zu lassen p. Die sagte, man möge mir noch  
 einen Monat warten, so will sie sich sehr sehr, gab  
 also wieder auf, und nach als sehr, und man sie  
 über, das sehr sehr zu wiederholen, und sie  
 Antwortte der Tochter, und sie jetzt und ab und zu.  
 Eine andere Frau, die in der Erde und sehr alle mit  
 an, und sagte auch, wo der die alte ihre Unterwelt  
 gläubt, und, wenn sie eine Erbin würde, wenn  
 man sie antwortete, das wenn sie Gott noch sehr  
 gesungen würde, so ja aber, so viel und sehr

auszusagen würde, als er gefragt, da sie noch im Irthum gewesen. In der That ging man etwas zu dem kranken Gefühls-  
Mutternieren, und hielt ihn insbesondere vor, daß wir  
uns täglich als zum Tode hinabzuhelfende Witzschä-  
fer zu dem Glauze setzen müßten, wenn wir nicht  
wären, wäret, p. Er löste anzuwenden, um zu ihm bezie-  
hete ab. Endlich fragte er, was das eigentlich sei, er  
wäre der Herr Jesu am Kreuzer gesagt: mein Gott,  
mein Gott, warum laßt du mich verlassen? Da Gott ja  
allgütig ist? Man fragte ihn, was er dabei gedachte?  
Er sagte, daß er dabei gedachte, daß Jesus: daß ich der  
Natur nicht Gefühl geliebt. Man wußte etwas von  
der Abschwärzung des unglücklichen, nicht der Gerechtigkeit  
der Erde der Natur im Paradies: Erde, der Glauze, und  
daß ich der Natur auf einmal insbesondere mit  
seinem Joch sehr gering gewesen. p. Man betete  
mit ihm zuletzt.

Dringt aus  
Kerastalam.

Ev. Aus dem Briefe des Ignazi, Gefährten in Kamsa-  
lam mündig, wie folgendes an: Er hat Hilban den  
Gammir, Hilban den Piffelbinder, gearbeitet, auf  
mit Gnid, für und wieder gearbeitet. Von einem Gnid,  
Kammir Petrus, meldet er, daß er zu einem fide-  
liffenol zubereitet habe. Da er ihn gefragt: an  
was fälte du die? hat er geantwortet: mir  
an Gnid. Frage: warum? Antwort: er hat Gnid

galitten, sein Blut ausgegossen, und ist gleich dem gestorbenen.  
 Fr: was hat er die verlassen? Antw: Himmel und alle selige  
 Zeit. Da er eine andere lässliche Strafe geliebt:

In unsern Namen bist du getauft, antwortet sie: in  
 dem Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes.

Fr: was hast du gleich einem, dem mit ihm gemeint? Antw:  
 ich habe Gott den Vater als Vater angenommen, den Sohn,  
 Jesus Christus als Herrn, und den heiligen Geist ge-  
 lobt, in meinem Herzen zu wohnen. Ein beschämter  
 Mann aus Arulaj, hat in der letzten Woche noch  
 sehr zügellos gelebt, und ist darauf plötzlich  
 gestorben. Von dem Ansehen der Menschen zum  
 Teufel hat er nicht gewisst, was das war. Er wird  
 davon nichts erfahren, was er finden will.

Am 19<sup>ten</sup> war er nicht nur im Hof auf dem Unterstand  
 Markt in Perreäre mit der Hallen-Katholik, die mit Friede  
 von der Hallen-Katholik zu verstehen an-  
 gaben, sondern an manchen Orten, besonders in:  
 man hat sie, dankbar gegen Gott zu sagen, und nicht  
 den messias, und die himmlischen Götter, die Herr,  
 die Gott allein zu loben, zu loben. Ein alt Weib  
 konnte mit zu, machte einige unglückliche Fragen,  
 und auf die Antwort so ist es nicht mehr, sagte  
 sie, ich werde noch zu viel loben. An einem andern  
 Ort in der Kirche ging man nicht an mit einem